

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Erste Ausgabe des Wilsdruffer Tageblattes am 1. März 1841. Durch unsere Mitarbeiter eingetragen in der Stadt monatlich 10 Pf., auf dem Lande 12 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 30 Pf., mit Zustellungsgebühr. Alle Postanfragen und Postbelegungen sowie unsere Mitarbeiter und Geschäftsleute nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.



Interimspreis 10 Pf. für die 6 gepaltene Korpusseite oder deren Raum, Resten, die 2 spaltige Korpusseite 10 Pf. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2 gepaltene Korpusseite 10 Pf. Nachweisungs-Gebühr 10 Pf. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Anzeigenanspruch erlischt, wenn der Beitrag durch Mängel eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Restrué gerät.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Rössig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

82. Jahrgang. Nr. 53.

Dienstag / Mittwoch 8. / 9. Mai 1923.

Amtlicher Teil.

Biehzählung zwecks Veranlagung zur Zugtiersteuer.

1. Durch Sächsisches Gesetz vom 27. März 1923 (Gesetzblatt Nr. 9 S. 63) ist die Erhebung einer Zugtiersteuer durch die Bezirksverbände angeordnet worden.

Zugtiere im Sinne dieses Gesetzes sind **Pferde, Bullen, Stiere, Ochsen, Esel, Maulesel und Maultiere**, soweit nicht ihr Alter oder ihre Verwendungsart ohne weiteres annehmen lassen, daß sie nicht zum Ziehen auf öffentlichen Wegen (Weg von Ort zu Ort, Durchgangsstraßen, Wege für den inneren Ortsverkehr) verwendet werden (z. B. Fohlen, Zuchtstiere).

Steuerpflichtig ist der Besitzer des Zugtieres.

2. Jedes steuerpflichtige Zugtier, das am **10. Mai 1923** gehalten wird, ist vom Besitzer der **Gemeindebehörde** bis zu dem von ihr zu bestimmenden Tage, spätestens bis zum **14. Mai 1923** anzuzeigen. Auf diese Anzeigepflicht haben die Gemeindebehörden nach vor dem **10. Mai 1923** durch örtliche Bekanntmachung besonders hinzuweisen.

Tritt die Steuerpflicht im Laufe des Steuerjahres ein, so ist das Zugtier der Gemeindebehörde binnen **14 Tagen** zu melden. Die Gemeindebehörden haben das wegen der Aufnahme der Zugtierbestände Erforderliche gemäß § 3 des Gesetzes **ungefäumt zu veranlassen** und eine Abschrift der Listen bis spätestens **19. Mai** der Amtshauptmannschaft einzureichen.

3. Wer seine Zugtierbestände unrichtig oder nicht innerhalb der festgesetzten Frist abgibt, wird nach den Strafbestimmungen des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom **20. Oktober 1920** (Gesetzblatt S. 430) bestraft.

4. Ueber die Höhe der Steuer, die Veranlagung und Erhebung ergeht noch besondere Bekanntmachung und Verfügung. Meissen, am **4. Mai 1923**. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Gesetzliche Miete. Ab 1. April 1923 treten laut Stadtschluß zu der Grundmiete gemäß des Reichsmietengesetzes folgende Zuschläge: Zinsendienst 50%; Betriebskosten 6000% einschließlich des Stacks der Grundmiete als Verwaltungskosten, welche der Hauswirt für seine Bemühungen ohne Rechenschaft zu leisten, für sich beanspruchen kann; laufende Instandsetzungsarbeiten 6370%; große Instandsetzungsarbeiten 80%, sodas der gesamte Zuschlag 12500% oder das 126fache von der Grundmiete beträgt. Hierzu wird noch bestimmt, daß die Zuschläge für Betriebskosten und für laufende Instandsetzungsarbeiten als **Berechnungsgeld** zu zahlen sind, d. h., daß Vermieter und Mieter bei Zahlung der Miete, oder nach sonstiger Vereinbarung über die hierfür **tatsächlich** aufgelaufenen Kosten abzurechnen haben.

Reichseinkommensteuer 1922. Diejenigen Steuerpflichtigen, die bei Abgabe ihrer Steuererklärung die Nachzahlung in der Annahme nicht bewirkt haben, daß diese von ihrem Girokonto abgebriebeu wird, wollen sich bis zum **12. d. Mts.** in der Stadtsteuereasse melden. Wilsdruff, am **4. Mai 1923**. Der Stadtrat.

Grumbach. Nebenamtliche geprüfte oder ungeprüfte **Nadelarbeitslehrerin** für **6 Wochenstunden** an der Volks- und Fortbildungsschule gesucht. Vergütung nach den Staatsätzen. Bewerbungen bis zum **15. Mai 1923** an den Unterzeichneten erbeten. Grumbach, am **7. Mai 1923**. Schulze, Gemeindevorstand.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichsfinanzminister Hermes gab im Hauptauschuß des Reichstages einen Überblick über die Schädigung der Finanzverwaltungen durch den Ruhrstreik.
- * Die belgischen Minister wollten am Montag oder Dienstag nach Paris kommen, um mit Poincaré über einen neuen französisch-belgischen Reparationsplan zu beraten.
- * Lord Curzon setzte sich in einer neuen Rede energisch dafür ein, daß die Reparationsfrage von den Alliierten gemeinsam gelöst werden müsse.
- * Bei Reuß entgleiste infolge einer Bahnsprengung ein französischer Kohlenzug.
- * Die Erhöhung des Zinses für die Lebenshaltungskosten beträgt vom März zum April 3,5 %.

Am politischen Schachbrett.

Es ist allmählich immer deutlicher geworden, daß sowohl Belgien wie England, sehr wahrscheinlich aber auch Italien in Paris einen vereinten Druck auf das Kabinett Poincaré ausüben, der sich sowohl bei der Abfassung der französischen Antwortnote an Deutschland auswirkt, wie auch weiterhin im Sinne einer Mäßigung der französischen Politik bei den kommenden Verhandlungen wirksam bleiben wird. Das ist mehr, als man erwarten konnte, und darf von dem Kabinett Cuno in dem Sinne als ein gewisser Erfolg gewacht werden, daß die von ihm bei der Abfassung und Abendung der deutschen Note verfolgten Absichten doch nicht ganz abwegig waren.

Man hat im besonderen bei uns vielfach gesagt, es wäre im Interesse einer günstigen Entwicklung wünschenswerter gewesen, daß man in Berlin der französischen Einstellung sich dadurch mehr näherte, indem man eine höhere Summe andot und sie erst im weiteren Verlauf der Note auf die 30 Milliarden zurückrechnete, die ja seit Jahr und Tag von allen Seiten als das Höchstmäß der deutschen Leistungsfähigkeit bezeichnet worden sind. Nun hat die französische Presse aber bereits zugegeben, daß selbst 30 Milliarden keinen Eindruck gemacht hätten, und daß man trotzdem und erst recht nach Garantien und Sicherheiten gerufen haben würde. Jedenfalls zeigt es sich, daß die deutsche Note, so wie sie abging, die Möglichkeit von Verhandlungen nicht nur nicht erschwert, sondern tatsächlich zur direkten Erörterung gestellt hat, und das war, wie man zu sagen pflegt, der Zweck der Übung. Man wird sogar darüber hinaus feststellen dürfen, daß der Eindruck des deutschen Angebots fast über Erwarren stark gewesen ist.

Das geht im besonderen auch aus dem bemerkenswerten Umstand hervor, daß Lord Curzon seiner neuen aufsehenerregenden Rede eine neue hinzugefügt hat, in der er beinahe noch entschiedener als vor kurzem für ernsthafte und im Geiste einer vernünftigen Verständigung gehaltene Verhandlungen eintritt. Zunächst legt er sich gegen ein weiteres gesondertes Vorgehen Frankreichs ein, indem er verlangt, daß die Entscheidung über das deutsche Angebot durch die Gesamtheit der Alliierten erfolgen müsse.

Wanz in Übereinstimmung mit der auch in Deutschland herrschenden Auffassung meint er ferner dem Sinn nach, daß man natürlich nicht hoffen könne, die über Zentral-europa schwebenden dunklen Wolken von heute auf morgen zu zerstreuen, aber er fügt auch hinzu, „er stehe vom Schachbrett nicht auf, sondern sinne auf eine neue Kombination“. Gält man nun noch hinzu, daß die englische Regierung nach dem eigenen Zugeständnis der französischen Presse dauernd telephonisch, telegraphisch und durch den englischen Botschafter in Paris auch mündlich in Verbindung mit der französischen Regierung steht, und daß ferner von den französischen Zeitungen gesagt wird, daß der ursprüngliche Text der Poincaréschen Antwort an Deutschland auf diese Weise nicht unwesentliche Abänderungen erfahren habe, so wird man dadurch eine weitere und nicht unwichtige Handhabe zur Beurteilung der Antwortnote Poincarés erhalten. Es sei schließlich auch noch darauf hingewiesen, daß der Dollar, entgegen der Hoffnung mancher klugen Leute in Berlin und anderswo, fürs erste nicht den neuen Sprungmarsch nach oben fortgesetzt hat.

Wie immer aber man auch die Dinge faßt, werden, jedenfalls müssen wir uns in Deutschland nimmehr in allen Schichten und Kreisen innerlich auf die herannahende große Entscheidung gebührend einstellen. Wir müssen dem Kabinett Cuno, das vom Vertrauen der Mehrheit des ganzen deutschen Volkes getragen wird, die Unterstützung zuteil werden lassen, deren es zur Leistung der Geschäfte bedarf. Vergessen wir niemals, daß die eigentlichen Schwierigkeiten erst anheben, sobald es wirklich zu Verhandlungen kommt. Um diese für uns mit Erfolg zu führen, ist es nötig, daß das Ausland von Deutschland den Eindruck gewinnt, daß man erst recht sich alle Teile des deutschen Volkes aneinanderreihen und vereint mit den zu Verweßern der Reichsinteressen berufenen Männern dem Gegner gegenübertritt. Auf parlamentarischem Gebiete ist auch wieder der Gedanke der Schaffung einer großen Mittelpartei aufgegriffen, zu welchem Zwecke sich Demokraten und die Deutsche Volkspartei zusammenschließen sollen. Als die große Gefahr der nächsten Zukunft erhebt sich die Befürchtung, daß gegebenenfalls im entscheidenden Augenblick nicht überall auch dieses Bewußtsein von dem Zwang zur inneren Geschlossenheit herrscht. Man denke immer daran, daß Frankreich, wie erwartet, die Frage der militärischen Sicherheit in den Vordergrund rückt. Das Kabinett Cuno aber wird niemals dazwischen willigen, daß die Frage eines Eingriffs in die deutsche Landeshoheit ernstlich von der anderen Seite angeschnitten wird. Aber auch auf der Linken wird sich niemals wieder eine Regierung finden, die die Unterschrift leistet, die Dr. Cuno ablehnt. Deshalb darf es auch zu keiner Stunde während der nächsten Zukunft innenpolitische Zwistigkeiten geben, und deshalb muß sich jeder Deutsche in den kommenden Tagen vor Augen halten, was das Wohl des Vaterlandes und der Gesamtheit von ihm fordert.

Die franz.-belgische Antwort.

Berlin, 6. Mai. Die französische und belgische Antwort auf das deutsche Angebot sind heute abend 7 Uhr in Paris und

Brüssel übergeben und im Laufe des späten Abend nach Berlin übermittelt worden. Sie lehnt das deutsche Angebot in Bausch und Bogen ab und betont die französischen Bedingungen: Keine Unterhandlungen ohne vorherige Einstellung des deutschen passiven Widerstandes, Räumung der besetzten Gebiete nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen, Anerkennung des bereits von allen Autoritäten einschließlich der Reparationskommission als unmöglich anerkannten Londoner Zahlungswahnsinns, wobei sie sich bemüht, eine deutsche (!) Sabotage des Versailler Vertrages zu konstruieren, und endlich auch Sicherung Frankreichs durch praktische Maßnahmen, nicht durch einfache Verpflichtungen. Wichtiger als die Note selbst ist aber zweifellos der politische Zweck, den sie verfolgt, und die Tatsache, daß ihre Verfertigung um 24 Stunden auf einen Schritt der englischen Regierung hin erfolgt ist. Wenn dazu noch die französische Presse die Uebersendung der Note an die Alliierten nur als einen Höflichkeitsschritt hinstellt, so liegt in der Uebersendung trotz der englischen Forderung nach gemeinsamen Schritten der Alliierten eine Brüstung Englands, die dieses aus Verlegenheit vermutlich „korrekt“ finden und einstecken wird. Frankreich sieht jedem Versuch einer Regelung der schwebenden Fragen seinen brutalsten Nachstandspunkt entgegen und versucht mit allen Mitteln, England in die Linie seiner unannehmbaren Forderungen, der Aufgabe des passiven Widerstandes und der dauernden Befestigung des Ruhrgebietes, hineinzupressen. Die Lage wird dadurch für Deutschland erneut ungeheuer bedrohlich, und es kann für uns nichts anderes übrig bleiben, als unsere einzige Waffe, den passiven Widerstand, mit unermüdlicher Ausdauer und gesteigerter Willenskraft fortzuführen.

Die Reichsregierung wird sich voraussichtlich am Montag mit diesen Antwortnoten befassen, nachdem der Reichszentraler von seiner kurzen Erholungsreise zurückgekehrt ist und wieder die Führung der Geschäfte übernommen hat. Erst dann wird sich über die weiteren Pläne der Regierung Näheres sagen lassen.

Krupp vor dem Kriegsgericht.

§ Werden, 4. Mai. Die Prozeßbehandlung des französischen Kriegsgerichts gegen Herrn Krupp von Bohlen-Halbach, die übrigen Direktoren sowie mehrere Mitglieder der Werksleitung, denen von den Franzosen die Schuld an den blutigen Vorgängen auf den Kruppwerken am Karlsbader zugeschoben wird, spielt sich in einem großen Versammlungssaal ab. Die Stadt ist abgesperrt, starke Truppenabteilungen sind zusammengezogen. Das Verfahren richtet sich auch gegen solche Mitglieder der Werksleitung, die zumzeit nicht in Essen wohnen, sondern in diesen schweren Zeiten in Berlin tätig sind. Der Saal ist nur mäßig vom Publikum besetzt, und nur Werbener Einwohner und Inhaber besonderer für den Prozeß ausgestellter Karten werden durchgelassen. Das französische Kriegsgericht besteht aus Offizieren vom Leutnant bis zum Oberst von der 77. Division. Beim Eintritt präsentiert die Wache, aber das Publikum bleibt sitzen. Nachdem der Gerichtshof Platz genommen hat, erscheinen die Angeklagten. Als erster Herr Krupp v. Bohlen und Halbach. Als er den Saal betritt, erhebt sich das deutsche Publikum.

Nach dem Jungenauftritt erhebt namens der Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Grimm das Wort und legt mit rein juristischen Gründen noch einmal gegen die Rechtmäßigkeit der französischen Gerichtsbarkeit gegen deutsche Bürger Protest ein. Obgleich dem französischen Staatsanwalt vorher von diesem Vorgehen Mitteilung gemacht worden war, be-

Gewerbesteuer unterliegenden Anlage- und Betriebskapitals und des der Gewerbesteuer unterliegenden Ertrages nicht bewirkt werden.

Keine Kohlenpreiserhöhung. Nachdem der Bergbau im Interesse der energischen Durchführung des Abwehrkampfes an der Ruhr und unter Berücksichtigung der verteuerten Lebenshaltung eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 10-15 Prozent trotz der entgegenstehenden Bedenken zugestimmt hat, beschloß sich die Organisation der Kohlenwirtschaft am Donnerstag mit der Erörterung der Kohlenpreisfrage. Anträge auf Preiserhöhungen waren indessen gemäß einer vorher getroffenen Vereinbarung mit dem Reichsbergbauamt nicht gestellt. Vielmehr wurde auf Antrag der Geschäftsführung beschlossen, die Entwidlung der allgemeinen Preisverhältnisse zu beobachten und die Kohlenpreiserhöhungen für das erste ohne Preiserhöhungen vorzunehmen. Die Vertreter des Bergbaues betonten, daß sie mit Rücksicht auf die politische und wirtschaftspolitische Lage und um Preiserhöhungen in der Kohlen verarbeitenden Industrie nach Möglichkeit hintanzuhalten, Opfer zu bringen bereit seien.

Geringe Besserung des Arbeitsmarktes. Der Arbeitsmarkt in Dresden hat sich nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 28. April bis 4. März ein wenig gebessert.

Neulichen. Das 40jährige Amtsjubiläum des Herrn Oberlehrer Kantor Müller gestaltete sich für den allernächsten geschätzten Jubililar zu einem Ehrentag im wahrsten Sinne des Wortes, an dem auch die ganze Gemeinde regen Anteil nahm. Bereits am Dienstag vormittag erschienen in dessen Wohnung die Herren Vertreter der Schul-, Kirch- und politischen Gemeinde, sowie der Männergesangsverein. Am Morgen des andern Tages begrüßten die Schulkinder ihren alten Lehrer, dessen Pult sinnig geschmückt war, mit lieblichem Kindergefang, wobei Herr Lehrer Wagner in freundlichen und trefflichen Worten seinem Kollegen die innigsten Segenswünsche für Amt und Familie zum Ausdruck brachte. Die Tanneberger Lehrerkonferenz entbot in liebenswürdiger Weise ihrem langjährigen Mitglied einige treffliche zum Vortrag gebrachte Liederperlen und übermittelte durch den Vorsitzenden, Herrn Kantor Wegig-Blankenstein, die besten Glückwünsche und eine sinnige Ehrenmitgliedschaft der „Tanneberger Zweigkonferenz“.

Dresden. Ein schweres Verbrechen wurde am Sonnabend nachmittag im Hause Münzgasse 8 aufgedeckt. Dort wohnt seit einer Reihe von Jahren der 1860 zu Niederröden geborene Altersrentner Karl Krause, der in der letzten Zeit mit seiner 57 Jahre alten Ehefrau Anna geborene Lau öfter Streitigkeiten gehabt hat. Vor zwei Jahren befand sich Krause vorübergehend in Strafverbannung. Während dieser Zeit zog ein gewisser Krieger zur Frau Krause, der später auch bei ihr wohnen blieb, und erst vor etwa sechs Wochen in der Neustadt anderweit in Schlafstelle ging. Wegen des Kriegers scheinen oft ernste Differenzen unter den Eheleuten Krause entstanden zu sein. Am Donnerstag schienen nach Angaben der Nachbarn die Differenzen besonders schwer gewesen zu sein. Man hörte Gepolter und sonstigen Lärm, dann wurde es auffallend still. Auf Befragen einer Stubennachbarin erklärte Krause am Sonnabend nachmittag, seine Frau schlafe. Er führte auch scheinbar ein Gespräch mit ihr, so daß die Hausbewohner getäuscht wurden. Trotzdem blieb Verdacht bestehen, der schließlich der Polizei mitgeteilt wurde. Diese drang nachmittags in die Wohnung ein und stellte fest, daß Frau Krause mit dem Beile erschlagen und dann ins Bett gelegt worden war. Als Krause heimkehrte, wurde er verhaftet und dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Ehdorf. Die Gemeinde Böhrigen will einen eigenen Friedhof anlegen, weil die Ueberführung der Verstorbenen nach dem Nachbarort Ehdorf zu kostspielig wird. Die Gemeinde kann aber auch die Ankosten für den Bau des Friedhofes nicht aufbringen und so ist beschlossen worden, ein Stück Land zu kaufen, welches zum Friedhofe umgewandelt werden soll. Die Einwohnerchaft ist verpflichtet, die Arbeiten zur Anlage der neuen Beerdigungsstätte unentgeltlich auszuführen.

Nochliß. Ein höchst drolliges Geschehen soll sich auf dem hiesigen Finanzamt ereignet haben. Auf dem Finanzamt pflegt man sonst in der Regel nicht gerade heiter gestimmt zu sein. Kommt da also eine biedere Bauersfrau, um Angaben zur Vermögensfeststellung zu machen. Nachdem der Beamte genaue Erörterungen über das Grundvermögen angestellt hat, will er noch das Kapitalvermögen feststellen. Hierbei entwickelt sich folgendes Zwiegespräch: „Bis wieviel haben Sie Wertpapiere? Sparkassen- und Bankgelder? Dosen?“ Die Bauersfrau wirft ängstlich ein: „De Wiesen hab' ich doch schon bei den Grundstücken angegam...“

Großröderwalde. In der Nacht vom 30. April zum

1. Mai wurde von ruckloser Hand das an der Bettinsäule angebrachte Bildnis König Alberts zertrümmert und in den Dorfbach geworfen.

Grünheim i. C. Der Stadtgemeinderat hat die Uebernahme der Begräbniskosten für bedürftige Einwohner auf die Stadtkasse beschlossen.

Dresdner Produktenbörse am 4. Mai.

Amtliche Notierungen. Weizen 72000-73000, abwart. Roggen 62000-64000, abwart. Sommergerste, sächsische 53000-56000, abwart. Hafer, guter 55000 bis 58000, ruh. Raps 120000-125000, fest. Mais, misch 68000-70000 ruhig. Rottklee 600000-725000, fest. Trockenschmelz 26000-27000, fest. Zuckerschmelz 32000 bis 38000, ruh. Weizenklee 35000-36000, ruh. Roggenklee 36000-37000, ruh. Weizenmehl 104000-120000, Roggenmehl 88000-95000, ruh. Feinste Ware über Rotiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rottklee und Weizen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waggongfrei Dresden.

Meißner Produktenbörse am 5. Mai.

Weizen 66000-68000*, Roggen 56000-58000* Wintergerste — — —*, Sommergerste 50000-54000*, Hafer 48000-54000*, Raps, trocken 105000*, Mais 70000**, Rottklee, alt 650000-800000**, Trockenschmelz 27000**, Wiesenheu, sächs. 25000-27000*, Futterstroh, 20000*, Klee 37000*, Kartoffeln 3100*. Stimmung: Ruhig. Die mit * bezeichneten Preise sind Erzeugerpreise, die mit ** Handelspreise.

Rosener Produktenbörse am 4. Mai.

Weizen neu 64000-66000, Weizen neu in Ladungen — — —, Roggen neu 52000-56000, Sommergerste 50000 Wintergerste — — —, Hafer neu 46000 bis 52000, Weizenmehl 70% 106000, Roggenmehl 75% 86000, Roggenmehl 85% 82000, Futtermehl II — — —, Roggenklein 38000, Weizenklee grob 38000, Maiskörner 68000, Weizenrot 72000, Kartoffeln neu — — —

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Alleinig Hersteller: HENKEL & CO., DÜSSELDORF, auch der überwähnten „HENKO“ (Henkels Wasch- und Bleich-Soda). Niemals lösel! Nur in Originalpackung!

Ein fast neuer Eisschrank

mit guter Zinneinlage, weiß, Größe 96x105, sofort zu verkaufen. Preis 165.000 Mk.

H. Sparmann Zaukerode. (früher Warkhof.)

Lindenschlößchen - Lichtspiele.

Mittwoch den 9. Mai abends 8 Uhr

Der große Harry-Viel-Abenteuerfilm in 5 Akten

Um eine Million.

Da der Bestand unserer Wälder durch umfangreiche Holzdiebstahle auswärtiger Personen aufs schwerste bedroht ist, so weisen wir darauf hin, daß alles Holz sammeln Auswärtiger auf Blankensteiner Flur streng verboten ist. Die Waldbesitzer u. die Kirchgemeinde z. Blankenstein

Sie wieder mit einem frischen Transporthochtragenderu fleischmelkender

Kühe

eingetroffen und stelle selbigen von heute Dienstag zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. — Desgleichen steht von Mittwoch ab ein großer Transport

Merino-Lämmer

von guter Abstammung zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Bestellung wird heute schon entgegen genommen. Das Vieh kann sofort abgegeben werden

Richard Nebel, Wilsdruff. Fernsprecher Nr. 526.

Die älteste Rossschlächterei

Schweinefleisch und Pferdegeschäfte im Blauen Grund.

Inhaber: Kurt Siering

Freital-Postchappel, Tharandter Str. 25.

Fernruf Amt Deuben Nr. 151

lauffaule, Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen

Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirre zur Stelle.

Guten Erfolg bringt eine wirkungsvolle Anzeige im Meißner Tageblatt (Anzeigblatt) und seinen Neben-Ausgaben Coswiger Anzeiger und Anzeiger für Weinböhla

Unverbindl. Kostenanschläge bereitwilligst

Wir weisen nochmals darauf hin, daß Herr Reichstagsabg. Behrens

Mittwoch den 9. Mai im „Weißen Adler“ in Wilsdruff zu unseren Mitgliedern sprechen wird.

Wir bitten, die Versammlung zahlreich zu besuchen.

Landw. Bezirksverband Meissen.

Maschinen

sowie Transmissionssteile aller Art, gebraucht, lauffähig

H. Müller, Radeberg, Langestraße 35.

Trockene weiche Sägespäne, Speisekartoffeln, Sprei- und Futtermöhren hält vorrätig

Jügel, Wilsdruff Fernruf 543.

Suche möbl. Zimmer

auf 3 Tage in jed. Monat. Angebote unter 2000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Freiw. Feuerwehr.

Donnerstag zum Uebungsmarsch Stellen 1/2 6 Uhr Spritzenhaus.

Hobel-Abrichtemaschine,

Schraubstöcke, Amboße usw. gebraucht, lauffähig

Heinrich Müller, Radeberg, Langestraße 35.

Nochmals 35 Stück junge Gänse zu verkaufen.

Otto Caspar, Gorbitz, Loewenstraße 15.

Hobelbank,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einen sprungfähigen Meißn. Buchstaber verkauft

Kesselsdorf, Gut 47.

Wegen allzugroßen Andranges verlängern wir die Verkaufstage noch bis mit Dienstag.

Sichern Sie sich Ihren Bedarf noch rechtzeitig durch Anzahlung, weil nur kleine Posten eingetroffen!

2 gestickte weiße Bettbezüge m. 4 Rippen nur 75.000
2 bunte Bettbezüge mit 4 Rippen nur 69.000
Hemdentuch, pa. Kesselform, 80 cm br., mit v. 3900 a.
Djford, 80 cm br., noch immer Nr. v. 2900 an
Julett, garantiert rein säureecht, rot und gestreift, per Meter von 5.900 an
Dowlas für Betttücher, per Meter von 6.000 an
Handtücher, bunt u. weiß, Meter von 2.800 an
Schürzenstoff, 120 cm br., Meter von 6.400 an
Blaudruck, schöne Muster, Meter von 4.200 an
1 Blaudruckkleid, nur 16.000
Anzugstoffe, Boden, Gehört und blaues Tuch, per Meter von 11.000 an
Muffelweide, modern gemust. Meter von 3.600 an
Perkal für Oberhemden, per Meter von 3.950 an

Stangenleinen, Kattune (schöne Muster),
Büschel in Rippen- und Deckbreite, Wischtücher,
Bettzeug, prima Schiefer und Laubiger Doppeldeck, Blusenstoffe usw.

kaufen Sie, solange Vorrat reicht, wie altbekannt, noch sehr preiswert nur bei

Bogel & Wiefensfeld,

Dresden-N. 1, Liliengasse 7, 1 Tr.
Kein Laden. 2 Minuten vom Postplatz.
Wenig Speise, daher billig.

Kirchennachrichten. — Himmelfahrt.

Prebiterat: Apostelgesch. 1. 1-11. Wilsdruff.

Kollekte für den Ehrentfriedhof.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — 9 Uhr Festgottesdienst. — 10 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 9. Mai.

Abends 6 Uhr Jungmännerverein (Zugendheim) Vortrag Grumbach.

9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Abendmahlsfeier. Kollekte für die Leipziger Missionsgesellschaft.

Kesselsdorf.

9 Uhr Beichte (H. Zacharias). — 9 Uhr Festgottesdienst (H. Heber). — 11 Uhr Unterredung. — 2 Uhr Taufen.

Freitag, den 11. Mai.

Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Sora.

8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Anmeldungen tags zuvor erbeten. — 8 Uhr Festgottesdienst. Radeberg.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — 9 Uhr Predigtgottesdienst. — 10 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Limbach.

8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — 9 Uhr Festgottesdienst; danach Kindergottesdienst. Anmeldung zur Beichte am Tage vorher erbeten.

Blankenstein.

8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. — 9 Uhr Predigtgottesdienst. — 10 Uhr Kindergottesdienst.